

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
9 (1883)**

217 (16.9.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1033878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1033878)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 217.

Sonntag, den 16. September 1883.

IX. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 14. September. Aus Merseburg wird gemeldet: Der Kaiser begab sich Vormittags 9 Uhr zum Paradesfeld; die passierten Dörfer waren sämtlich festlich geschmückt. In Großkayna bestieg der Kaiser das Pferd, begrüßte zunächst die Fürstlichkeiten und fremdherrlichen Offiziere, die sich auf dem rechten Flügel in Parade-Aufstellung befanden und ritt sodann die Fronten ab. Der Vorbeimarsch dauerte von 10<sup>3/4</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr. 300 Kriegervereine hatten sich östlich und westlich von der Defilirlinie aufgestellt. Die fürstlichen Chefs führten ihre Regimenter vorbei. Prinz Wilhelm befand sich im Stabe des Generals v. Blumenthal. Der Kaiser sprach seine Befriedigung aus und ritt sodann die Fronten der Kriegervereine ab, viele Krieger durch Ansprachen auszeichnend. Ueberall enthusiastisch begrüßt, kehrte der Kaiser um 2 Uhr nach der Stadt zurück.

Die Fanatiker der strengen Sonntagsheiligung werden Gelegenheit finden, über den Minister Maybach herzufallen, weil er durch Erlass vom 31. August bestimmt hat, daß zur Bewältigung des starken Herbst-Verkehrs auf den Eisenbahnen auch Sonntags außerhalb der Kirchstunden auf den Güterböden der Bahnhöfen gearbeitet wird. Der Minister der öffentlichen Arbeiten wird sich auf diese Weise bei unseren Hyperorthodoxen in denselben schlechten Ruf bringen, in welchem schon der Staatssecretair des Reichspostamts bei ihnen steht, weil er den geschäftlichen und Verkehrsinteressen, die übrigens häufig genug mit den persönlichen und privaten zusammenfallen auch an Sonn- und Festtagen Rechnung trägt.

Die „Germania“ betrachtet es als selbstverständlich, daß bei einer etwaigen Stichwahl zwischen Gottendorf und Cronmeyer die Welsen und Social-Demokraten für letzteren stimmen würden.

Der leitende Minister des Herzogthums Braunschweig, Staatsminister Schulz, tritt in den Ruhestand. Derselbe ist 1806 geboren und ließ sich 1829 als Rechtsanwalt in Braunschweig nieder. Ende der dreißiger Jahre wurde Sch. zum Landesgerichts-Procurotor und nach etwa 18 Jahren zum Oberstaatsanwalt ernannt. Seine Beförderung zum Geheimrath erfolgte 1861, die zum Staatsminister am Geburtstage des Herzogs im Jahre 1876. Unter ihm kam einige Jahre darauf das Regenschlagsgesetz zu Stande, ohne daß dasselbe im Landtage eine Berathung für nöthig erachtet worden wäre; der Landtag nahm das zuvor in einigen Punkten umgearbeitete Gesetz ohne Debatte an.

In einer Weise, der man seine aufrichtige Zustimmung nicht versagen kann, wendet sich die „N. A. Z.“ heute gegen die Besorgnisse, als ob eine der drei verbündeten Mächte, Deutschland, Oesterreich und Italien, Verlangen danach trüge,

einzelnen oder gemeinsam an Rußland den Krieg zu erklären und nun gar die bulgarische Verwicklung zum Ausgangspunkte ihrer Action zu nehmen. Man habe von Rußland „nichts zu verlangen und zu wünschen.“ Dies ist ohne Zweifel die Meinung jedes unbefangenen Beobachters schon seit lange, und es erscheint deshalb als einigermassen übertriebene Correctheit, das Selbstverständliche nun nochmals zu sagen. Die „N. A. Z.“ würde sich aber ein noch größeres Verdienst um die Beschwichtigung der öffentlichen Meinung erwerben, wenn sie die Versicherung geben könnte, daß auch in Rußland dieselben friedlichen Gesinnungen gehegt werden, und daß dort ebenfalls die Ansicht besteht, es sei von dem übrigen Europa „nichts zu verlangen und zu wünschen.“ Leider widersprechen die Worte und Handlungen, die von jenseits unserer östlichen Grenze zu uns herüberdringen, einer derartigen Auffassung, zu der man sich so gern bekennen möchte.

Nach einer Mittheilung des Reichskanzlers an die Regierungen ist die Reichs-Normalrechnungs-Commission in neuerer Zeit mehrfach darum angegangen worden, Beamten und Sachverständigen, welche seitens größerer Polizei-Verwaltungen oder kaufmännischer Vereinigungen mit der Ausführung und Ueberwachung von Petroleum-Untersuchungen beauftragt werden sollten, des Abelschen Probers zu erteilen. Die Commission hat derartigen Gesuchen bisher bereitwillig entsprochen, und es soll, soweit wie thunlich, in gleicher Weise auch für die Folge verfahren werden. Um aber übersehen zu können, inwieweit die Erfüllung solcher Wünsche mit den sonstigen, der Normalrechnungs-Commission obliegenden Aufgaben sich vereinigen läßt, wünscht der Reichskanzler künftighin von den einzelnen Anträgen vorher Kenntniß zu erhalten.

Der Finanzminister wünscht eine Uebersicht darüber zu erhalten, wie viel Familienmitglieder der für das Steuerjahr 1883/84 zur Klassensteuer veranlagten Haushaltungen 1) den Stufen 1 und 2, 2) den Stufen 3 und 4, sowie 3) den Stufen 5 bis 12 im Durchschnitt auf eine Haushaltung treffen und in welchem Umfange gewisse Berufs- und Erwerbsklassen in den vorbezeichneten drei Abtheilungen vertreten sind.

Noch immer kommen beunruhigende Nachrichten aus der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wenngleich in Agrar die Ordnung wieder hergestellt scheint und auch in Zagorien die Aufregung einigermaßen beschwichtigt ist, kommen von der ehemaligen Militairgrenze Meldungen schlimmster Art. Wenn dieselben nicht übertrieben sind, so kann man dort auf eine wohlorganisirte Revolution gefaßt sein. Die Bauern lehnen sich in manchen Gemeinden gegen die Ortsvorstände auf und insultiren die Pfarrer und die Lehrer. Starke Militairkräfte sind bereits nach den in Aufruhr befindlichen Ortsschaften abgegangen und weitere Truppen sollen nachfolgen.

Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen Frankreich und China verlautet nichts Zuverlässiges; die französische Regierung hat es bisher nicht für nöthig erachtet, das Land über die wichtigen Vorgänge der auswärtigen Politik aufzuklären; um so gespannter darf man auf die Resultate des gestrigen Ministerrathes sein. Die öffentliche Meinung in Frankreich will immer noch nicht an einen Krieg mit China glauben; in England dagegen hält man die Lage für sehr ernst und gefährlich; man weist auf die Ausschreitungen in Canton hin, die von der Aufregung Zeugniß ablegen, welche sich des chinesischen Volkes bemächtigt hat und welche die Sicherheit aller Europäer in China bedroht. Deshalb mahnen die englischen Journale, dem drohenden Conflict nicht müßig zuzusehen, sondern so rasch und so gründlich wie nur möglich die Flotte in den chinesischen Gewässern zu verstärken.

Ueber die in Canton ausgebrochenen Unruhen erhielt das Londoner Bureau des „New York Herald“ von seinem Special-Correspondenten in Hongkong die nachfolgende, vom 11. d. M. 10 Uhr 55 Min. Vormittags, datirte Depesche: „Gestern, Morgens 4 Uhr, als der Dampfer „Hantow“ in Canton einlief, drängten sich einige Gasthofdiener an Bord des Schiffes, wobei einer derselben ins Wasser fiel und ertrank. Eine große Menschenmenge versammelte sich alsbald und begann Steine auf den Dampfer zu werfen. Der Capitain des „Hantow“ ließ die Landungsseile durchhauen und fuhr den Strom hinab. Das Volk wurde kaum gewahrt, daß der Dampfer sich seinem Ziele entzog, als es einige Häuser an der Werfte in Brand steckte. Die Leute verschafften sich dann eine große Menge Kerosin und zündeten mehrere Häuser an. Acht Häuser brannten gänzlich nieder und mehrere andere wurden ausgeplündert. Die Ausländer, Weiber und Kinder flüchteten sich und suchten Schutz auf den Dampfern „Hantow“, „Ningpo“ und „Kiangchow“, welche in der Mitte des Flusses hielten. Der Mob enthielt sich jedoch davon, Gewaltthatigkeiten an der Person der Europäer auszuüben. Fünf Stunden später kamen chinesische Truppen an, welche das Volk auseinander trieben und die Ordnung wieder herstellten. Die Fremden verlassen Canton. Drei Kanonenboote gingen heute Morgen von hier zum Schutze der Europäer ab. Als der Dampfer „Kia Kiangchow“ mit diesen Nachrichten hier eintraf, wurden die Telegraphendrähte durchschnitten, was die Verzögerung in der Abendung dieser Depesche erklärt.“

### Marine.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Der Marine-Oberbau-Director Reckert ist von Urlaub zurückgekehrt. — Marine-Intendantur-Secretair Otto hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Eßlingen angetreten.

Kiel, 13. Sept. Der Transportdampfer „Eider“ traf heute hier ein. Der Dampfer „Lydia“ verließ mit den von

### Zwei Frauen.

Original-Roman von A. Waldenburg.

(Fortsetzung.)

Anfangs saß Barbara oft in dem Erkerstübchen auf dem Plage der Mutter und heiße Thränen rollten in ihren Schooß. Nach und nach aber stieg sie seltener hinauf. Frau Marianne mußte sie so häufig zu beschäftigen, daß ihr kaum Zeit dazu übrig blieb, und dann führte sie Ernst oft spazieren, was er früher eigentlich nicht gethan. So wurde das junge Mädchen fürsorglich über Alles hinweggeführt, was sie an die Vergangenheit gemahnte, und bald röhreten sich die Wangen wieder und die trüben Augen erglänzten von Neuem.

Während des Abendessens an dem Tage, von dem wir zu Anfang dieses Kapitels berichteten, beobachtete Ernst Barbara auf das sorgsamste. Auf irgend eine Weise mußte es sich verrathen, wenn die Liebe in ihrem Herzen Einzug gehalten, und doch entdeckte er nicht die leiseste Veränderung. Sie war nicht ernster und sinniger als gewöhnlich, aber sie zeigte sich auch nicht lebhafter und angeregter.

Die Unterhaltung war keine lebendige. Roland und Barbara trugen die Kosten derselben allein. Ernst war mit seinen eigenen Gedanken und Betrachtungen beschäftigt. Die edle Ruhe seiner Gesichtszüge trat nie deutlicher hervor als in diesem Augenblicke, und Tante Marianne war wieder ausreichend beschäftigt, damit ins Reine zu kommen, was Ernst in letzter Zeit so seltsam verändert habe.

Nach dem Abendessen machten Onkel Roland und Barbara noch einen Rundgang durch den Garten. Barbara hatte ihm Mancherlei mitzutheilen, das sich freilich ausschließlich auf Botanik bezog und nicht gerade das besondere Interesse ihres Begleiters in Anspruch nahm. Aber Roland war freundlich genug, mit ihr über Alles zu plaudern, was ihr angenehm war. Barbara nahm einen großen Platz in seinem Herzen ein, und mehr als einmal hatte er Mariannen gegenüber geäußert, daß ihr Leben ohne dieses Kind ein recht ein-

james geworden wäre, und daß es ihre Pflicht sei, in erster Linie für dessen Zukunft zu sorgen.

Mittlerweile hatte Ernst sich angeschickt, die Terrasse zu verlassen, und Tante Marianne war bemüht, ihn zurückzuhalten. Sie meinte, Ernst ziehe sich in letzter Zeit auffallend von ihnen zurück, und machte abermals eine Anspielung, als stehe dieses Zurückziehen mit seiner vielfach besprochenen Verlobung in Verbindung.

„Tante Marianne, sprich nicht mehr davon!“ sagte Ernst leicht gereizt. „Du hast meine aufrichtige Versicherung, daß kein wahres Wort daran ist.“

„Wäre es denn zu verwundern, Ernst? Ich kann mir denken, daß Deine Mutter nachgerade ungeduldig wird. Noch ein paar Jahre und Du bist der schönste alte Junggeselle, den man sich denken kann. Wenn man vierzig Jahre alt ist, zählt man nicht mehr zu den jungen Männern. Es thut mir Deinethwegen aufrichtig leid, daß Du Dein Ziel verfehlt hast; ich glaube, Du hättest eine Frau recht glücklich gemacht.“

In Ernst's Augen schimmerte es seltsam — er wußte, daß er Eine recht glücklich gemacht hätte!

„Du magst Recht haben, Tante Marianne,“ sagte er mit einem Versuch zum Lächeln, „aber Du hast mich doch selbst gelehrt, daß eine Ehe ohne Liebe das größte Übel sei. Wie sollte ich Deinen Lehren entgegen handeln und eine Frau nehmen, die ich nicht liebe?“

„Das verlange ich nicht, Ernst; aber Du wirst mich doch nicht glauben machen wollen, daß in dem großen Kreise schöner Mädchen und Frauen nicht eine Einzige ist, die Dein Herz schneller schlagen machen könnte.“

„Wenn es nun aber dennoch so wäre!“

„Dann hast Du überhaupt kein Herz.“

Ernst seufzte tief auf. „Wollte Gott, Tante Marianne, Du hättest Recht! Wie manches Mal habe ich gewünscht, statt des Herzens einen Stein in der Brust zu tragen!“

„Ernst! Versündige Dich nicht!“ rief Frau Marianne vorwurfsvoll aus.

„Ich sage nur, wie es mit uns Herz ist; aber ich möchte nicht von Dir mißverstanden werden. Ja, Tante Marianne, ich liebe — darin hast Du Dich allerdings nicht getäuscht. Aber — ich habe Unglück in der Liebe. War es früher eine Frau, der ich meine Neigung zuwandte —“

„Ernst, ums Himmelswillen! Du willst doch nicht sagen, daß Du abermals —“

„Nein, Tante Marianne; es hat aber den Anschein, als liebte ich es, in Extreme zu verfallen.“ entgegnete Ernst mit dem wiederholten Versuch, einen scherzenden Ton anzuschlagen. „Ich liebe jetzt ein Mädchen, dessen Jugend ein Hinderniß sein würde —“

„Nun ist's aber genug, Ernst!“ sagte Tante Marianne mit einer gewissen Strenge im Tone der Stimme. „Du scherzest hoffentlich! Wäre es nicht der Fall, würde ich Dich für den größten Thoren der Welt erklären. Welches Mädchen würde Deine Hand ausschlagen? Dich leugne nicht, daß ich Dich vielleicht in einem zu hellen Lichte erblicke, aber ich wüßte nicht, wer Deiner Bekannten sich mit Dir messen könnte.“

„Meine Bekannten sind ausnahmslos verheirathet!“

„So folge ihrem Beispiele und ängstige Dich nicht mit Dingen, die vollständig hallos sind! Wenn es Dir Ernst ist mit Deiner Liebe, dann erfülle endlich die heißen Wünsche Deiner Mutter. Wirb um das Mädchen Deiner Wahl und führe sie als Deine Gattin in Dein Haus.“

In Ernst's Zügen spiegeln sich Hoffnung und Zweifel, doch letztere behielten die Oberhand. Was würde Tante Marianne sagen, wenn er zu ihr spräche: „Barbara ist es, die ich liebe!“ Er sah sie im Geiste von ihm zurückweichen; eine solche Möglichkeit war vollständig ausgeschlossen, als sie ihm zuredete, sein Glück zu versuchen.

„Nein, Tante Marianne — ich bin unter einem unglücklichen Stern geboren; ich werde immer einsam bleiben! Aber ängstige Dich darum nicht — ich will meine Neigung überwinden und eines Tages wieder so frisch und fröhlich sein, als ob Nichts geschehen wäre.“

(Fortsetzung folgt.)



### Submission.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Bau von 2 Brückenwärterhäusern bei Sanderbusch und Marienfel sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Sonnabend, den 22. Septbr. d. J., Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr,** im Geschäftszimmer No. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Bau von zwei Brückenwärterhäusern bei Sanderbusch und Marienfel“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Massen- und Preisverzeichnis und Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 3,50 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 0,50 M. von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 13. Sept. 1883.  
**Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.**

### Auction.

In Folge Auftrags werde ich am **Montag, den 17. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,** auf dem **Gymnasialhofe** hieselbst

eine Anzahl alte Stuben- und Haustüren, Fenster, 1 zweietagige Podesttreppe, sowie eine Anzahl Bretter und Balkenbälzer und versch. andere Baumaterialien, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 12. Sept. 1883.  
**Rudolf Laube,**  
Auctionator.

### Verkauf von Heu!

Der Kaufmann J. F. Dirichs zu Fedderwarden läßt am **Dienstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend,

auf einem an der Chauffee bei Fedderwarden belegenen Landstücke:

**plm. 300 Haufen rothen Alee,** welcher gut und trocken gewonnen,

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch Unterzeichneten **verkaufen,** wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Gesuchen, sich in **Focken's Wirthshaus** zu Fedderwarden versammeln zu wollen.

Knyphausen, 14. Sept. 1883.  
**Gedden,**  
Auctionator.

**Ender Vollharinge** vom letzten Fange empfiehlt  
**L. Euling.**

**Prima reine holländ. Cichorie**

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das Chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, aez. Dr. Louis Fante) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

## Wwe. Winter's Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen u. Getränke bestens empfohlen  
Jeden Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an:  
**BALL** mit Clavierbegleitung.  
Anstich von ff. Bairisch Bier.  
**Wwe. Winter,**  
Belfort.

## Centralhalle!

Zu der am Sonntag den 16. ds. Mts. stattfindenden **Einweihung meines neuerbauten fein decorirten Saales**

erlaube ich mir, meine Freunde und Bekannte, sowie ein sonstiges verehrliches Publikum höflich einzuladen.

Speisen und Getränke in vorzüglicher Güte.  
Hochachtungsvoll  
**C. Zwingmann.**  
Belfort, den 15. September 1883.

## A. H. Funk, Schneidermeister,

**Oldenburgerstraße Nr. 2,** empfing und empfiehlt eine vollständig complete Auswahl der besten und modernsten

## Herbst- und Winterstoffe

feinen geehrten Gönnern bestens mit der Versicherung streng reeller und guter Bedienung.

**Auswahl-Proben stehen gerne zur Verfügung.**

## Wein-Lager von Runge & Doden, L E E R.

Empfehle: mein in allen Sorten vollständig assortirtes Lager von durchaus rein gehaltenen Weinen obiger Firma.

**H. F. Christians,**  
Roths Schloß.

## Schuh- & Stiefel-Lager

von **W. Leverenz**

empfing und empfiehlt Herren-Arbeitsstiefeln, Knaben-Schaft- & Stulpenstiefeln Herren-Stiefeletten (Einfach- & Doppelsohlen), Herren-Zugschnürschuhe, Damen-Leder- & Zeugstiefeln, Damenschuhe in Lasting & Leder, Mädchenstiefeln zum Schnüren, Knöpfen & Zug. **Sämmtliche Waaren dauerhaft gearbeitet und in großer Auswahl.**

**Belfort. Noch nie dagewesen. Belfort.**

**Herren-Filzhüte für Mk. 1,75, Herren-Mützen von 35 Pf. an,** empfiehlt als gut und haltbar

**M. Schlössel, Kürschner.**  
Belfort, Werftstraße.

## Das Möbel-Lager von R. Albers

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Daunen,** sowie fertige Betten stets vorräthig.

## Prüfet Alles und behaltet das Beste!

**Apfelwein,** aus den edelsten Apfelsorten gekeltert und vollständig ausgegohren, daher glanzhell und von andern guten Weißweinen schwer zu unterscheiden, ungemein erfrischend und durstlösend, von allen Aerzten empfohlen, empfiehlt à 1/4 Flasche 50 Pf. excl., 55 Pf. incl. Glas

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven und Belfort.

**Zu verkaufen 8 Fuder gutes Heu.** Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennen,** Kopperhörn.

Die vielfach nachgefragten **rindsledernen Herren-Balbstiefel** sind in großer Auswahl angekommen.  
**J. G. Gehrels.**

**Bier-Niederlage.** Bairisch Bier von Franz Grich aus Erlangen, Dortmunder Bier a. d. Aktienbrauerei Dortmund, Lagerbier a. der Dampfbrauerei von Th. Fettkötter in Zeven, in Fässern und Flaschen, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik, hält stets vorräthig und empfiehlt **G. Endelmann.**

**Limburger Käse** in feiner, extra weicher, vollsäftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Str. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Zeven. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. Mk. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.

Molkerei-Genossenschaft **Altgarmsiel bei Zeven.** (Eingetragene Genossenschaft.) Mein großes Lager von **Särge** in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf.  
**C. C. Wehmann,**  
Neuheppens, Neuestraße.

**G t e n**  
**Bremer Korn** pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. S. Bredehorn,**  
Neuestraße 7 (Neuheppens).

**Schaaf's Möbel- und Sargmagazin,** Noonstraße Nr. 101, hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. **Särge in allen Größen** von 3 Mk an.

**Lebensbitter** von **A. Hellmich, Dortmund,** ist wieder zu haben bei **Fr. Evers.**

**Preuss. Original-Loose.** 1. Klasse 169. Lotterie: 1/2 à 91 Mk. 1/4 à 45 Mk. 50 Pf. (Preis für alle 4 Kl. 1/2 à 154 Mk. 1/4 à 77 Mk.) versendet gegen Baareinendung des Betrages **Carl Hahn,**  
Berlin S., Alexandrinenstr. 93.

**Betteinlagen** von Gummistoff empfiehlt in mehreren Sorten **H. Scherff,**  
Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher.

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Feyvichen.**  
**Frau Ruche,**  
Neuheppens, Krummestraße 1.

**5. Lotterie Baden-Baden.** Sez-Loose sind stets zu haben in der Buchhandlung von **W. C. Sieffen,** Altestraße 16. Empfehle meinen ausgezeichneten **Schafbock** zum Decken der Schafe.

Deckgeld 1 Mk. gegen baar. **Joh. Trumpp,** Belfort, Adolfsstraße.

Bringe meine **Bierhalle** dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Belfort in gütige Erinnerung. Gleichzeitig empfehle **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.  
**E. Wessel.**

**Neuende.** Sonntag, den 16. Sept.: Großer öffentlicher **Ball** wozu freundlichst einlabet **C. Tiesler.**

**Zu verkaufen 2 Fuder Heu.** Wilhelmshöhe. **Kuhreck.** Ein junger Hund, Seidenispis, billig zu verkaufen. Hinterstr. 19.

**Auf sofort zu vermieten 2 Zimmer** mit Kabinet und **Burschengelass.** **Johann Peper.**

**Zu vermieten** auf sogleich oder später ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Fortificationsstraße 22 a.

**Zu vermieten** eine möbl. **Stube** mit **Schlafstube** (Sonnenseite). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten** eine möbl. **Wohn- nebst Schlafstube.** Oldenburgerstr. 1.

Eine freundl. **Oberwohnung** von 3 Piecen ist per 1. Oct. an anständige Mieter abzugeben. Näheres i. d. Exp. ds. Bl.

**Gutes Logis** für anständige Leute. **Bismarckstr. 22,** eine Treppe, nach vorne.

Die 1. Etage, **Noonstr. 82,** ist in Folge Verlegung des Hrn. Capt. v. Bient. **Galster** zu vermieten.

**Gesucht** für eine Privathacht von den jetzt abgehenden Reserven **2 zuverlässige und anständige junge Matrosen.** Gute Bezahlung wird zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** per 1. November ein gutes **Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Glosier, Noonstr. 102.**

**Gesucht** zum 1. October **2 junge Mädchen,** welche das Puzmachen erlernen wollen. **H. Lüschen,**  
Bismarckstraße 56.

**Gesucht** ein **Mädchen** von geartetem Alter für Küche und häusliche Arbeit auf **sofort.** Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

**Gesucht** für 1. Oct. ein **Dienstmädchen.** **C. Heidemann,**  
Marktstr. 6.

**Gesucht** auf sofort oder 1. October ein **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten und zur Wäsche. **Manteuffelstraße 4.**

**Gesucht** von der Haupt-Agentur einer älteren Sterbecasse, verbunden mit Aussteuer und Wehrdienst-Versicherung, tüchtige Agenten für Wilhelmshaven und Umgegend.

Off. unt. **J. 310** befördert die Exped. d. Bl. Die ausgesprochene Beleidigung gegen Frau Werkführer **Schrag** nehme ich hiermit zurück. **Frau Finger.**

# Sämmtliche Neuheiten

des Putzfaches der Herbst- und Winter-Saison,

als:  
Damen- u. Kinder-Hüte, Bänder, Blumen, Federn,  
Agraffen, Sammete, Pelz- u. Perl-Besätze u.  
sind eingetroffen und halte dieselben den geehrten Damen bei Bedarf bestens empfohlen.

**H. Lüschen, Bismarckstr. 56.**

Mäntel

Die von mir  
in Berlin

Mäntel

eingekauften

## Damen-Mäntel

sind jetzt sämmtlich eingetroffen. Das Lager bietet  
in jeder Beziehung eine großartige Auswahl, so-  
wohl vom billigsten bis zum feinsten Genre.  
Durch äußerst günstige Einkäufe bin ich im Stande,  
den geehrten Damen die

## neuesten & schönsten Mäntel

zu wirklich billigen Preisen verkaufen zu können.

Mäntel

**M. Philipson**

Mäntel

Bismarckstraße No. 12.

### Für Kranke!

### Für Bruchleidende!

Das patentirte anatomische Gummi-Bruchband mit  
Luftfüllung, welches nur von mir echt geführt wird, ist das Beste,  
was an Bruchbändern existirt. Dieses mit Luft gefüllte Bruchband hält  
den schwersten Bruch zurück, ist kaum fühlbar, sehr elastisch und dadurch  
auch bei jeder Bewegung des Körpers äußerst nachgiebig.

Ferner empfehle mein: patentirtes Bruchband ohne Feder,  
welches die Heilung des Bruches durch fortwährendes Tragen herbeiführt.  
Bruchleidende, welche das echt patentirte Bruchband ohne  
Feder wünschen, finden dasselbe nur bei mir, ich führe das mir hierauf er-  
theilte Patent zur Vorlegung mit.

Da bei den Damen die Brüche ziemlich gleich sind, ist das per-  
sönliche Kommen nicht notwendig, es genügt die genaue Angabe des  
Maasses und des Bruches, worauf ich ein passendes Bruchband ohne  
Feder nebst der ausführlichen Beschreibung des Anlegens liefere.

Man hüte sich vor den nachgemachten Bruchbändern ohne Feder, ich  
führe ein solches (nicht patentirtes) bei mir und kann sich Jeder von  
der Unbrauchbarkeit desselben überzeugen.

**Glückliche Erfindung für Frauen,**  
welche an Muttervorfall, Senkung leiden und von diesem Leiden baldmöglichst  
befreit sein wollen, empfehle ich meinen

hypogastrischen Gummi Gürtel mit Pissaire.

Dieser Gürtel, von jeder Dame leicht selbst anzulegen, erlegt mit  
großem Vortheil die so gefährlichen Kränze und Ringe und tritt schon  
nach kurzer Zeit des Tragens schnelle Besserung resp. Heilung des  
Leidens ein.

Extra-Bandagen für Nabelbrüche und starke Personen  
sowie Plattengeradehalter empfehle bestens.

Auf Wunsch mehrerer Leidender bin ich persönlich zu sprechen  
von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr in Wilhelmshaven  
nur Montag, 17. Sept., im Hotel „Prinz Heinrich“.

**W. Neumeyer,**

chirurg. und pract. Bandagist, aus Hamburg, gr. Drehbahn 1.

## Herbst- und Winterstoffe

in größter Auswahl und modernsten Mustern

empfiehlt **F. Salziger, Bismarckstr. 11.**

Bestellungen werden nach Maß prompt  
und elegant ausgeführt. D. D.

## Kinderschuhe

empfehlung und empfiehlt

**J. G. Gehrels.**

Hamburger

**Rauchfleisch,**

Seubuder

**Flundern.**

Gebr. Dirks.

Ein stolzer

## Schnurrbart

erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt.  
Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne  
Schnurrbart kein Ruh. Wenn Schnurr-  
oder Wolfbart noch fehlt, der laufe sich  
gleich eine Dose Paul Bosse's

**Mustaches-Balsam**  
und er wird staunen über den Erfolg.  
Ganze Dose M. 2,50, halbe M. 1,50  
Der Favorit-Balsam  
für üppigen Kopf-Haarwuchs per Dose  
M. 2,50. — Zu beziehen von  
**Paul Bosse, Frankfurt a. M.,**  
Schillerstraße 12.

## Glücks-Versuch.

169. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehung 3. bis 4. Okt.

Hauptgewinn 15 000 M.

Loose: 1/8 zu 6 M., 1/16 zu 3 M.,

1/32 zu 1,50 M. sind zu haben bei

**M. C. Siefen, Buchbdlg.,**

Altehr. 16.



Zu haben in sämmtlichen feinen Col-  
onialwaaren-, Delicatesswaaren-  
und Droguenhandlungen.

**Bürger-Gesangverein.**  
Abfahrt am 16. huj. Mittags  
präcis 12 Uhr vom Vereinslocal.  
Der Vorstand.



**Wilhelmsh. Schiess-Verein.**  
Heute Sonntag, den 16. Septbr.,  
Nachmittags 2 Uhr anfangend:  
**Fortsetzung des Enten-**  
**Ausschießens.**

Auch Nichtmitglieder können sich be-  
theiligen.

**Die Schieß-Commission.**

**Kaufmännischer Verein.**  
**General-Versammlung**  
am Donnerstag den 20. September  
Abends 8 Uhr im Rest. Vogel.

Tagesordnung:

- 1) Besprechung wegen Herausgabe eines Adreßbuches.
- 2) Vergleich wegen Eisenbahn- und Post-Anschlüssen nach Zeber und Aurich.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Tiarks' Restaurant

empfiehlt fein. Mittagstisch.  
im Abonnement à Couvert 1 M.  
Anmeldungen dazu werden täg-  
lich angenommen.

Sonntag, den 16. September,  
werden auf dem Schützenplatz

## 20 Enten

ausgeschossen.

Achtungsvoll  
**F. Gerwich.**

Sonntag, den 16. und Montag den  
17. September, Nachmittags 3 Uhr:



wozu freundlichst einladet  
**Th. Siems,**  
Sedan.

## Berliner Garten.

Empfehle  
**hochf. Bier,**  
à Glas 10 Pf.,  
sowie meine beiden **Regelbahnen.**  
**R. Reulecke.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Auguste Meyer,**  
**Hugo Schuchmann.**  
Celle, Wilhelmshaven,  
im September 1883.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch, den 12. d. M., starb  
in Folge erhaltener schwerer Ver-  
letzungen der Zimmermann

**Berhard Garms,**

im Alter von 48 Jahren,  
was hiermit allen Freunden und Be-  
kannten tiefbetrübt anzeigen.  
Altheppens, den 15. Sept. 1883.

Die  
**trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag, den  
17. Septbr., in Neuende statt.

## Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr ent-  
schlief sanft und ruhig unser im  
geliebtes Töchterchen

**Emma**

im zarten Alter von 1 Monat 13  
Tagen, was wir mit schwerem Herzen  
allen Freunden und Bekannten mit  
der Bitte um stilles Beileid anzeigen.  
Neubremen, den 14. Sept. 1883.

**Theodor Kruse,**  
nebst Frau, geb. Focken.

Die Beerdigung findet Montag, den  
17. ds., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom  
Trauerhause aus statt.



## Schön- Färberei

von

**Ad. Rabben**

**Varela d. Jade.**

Annahmestelle bei Herrn

**H. C. van Freeden,**

Neuhappens, Neuestraße.



Die Dampf-Caffee-Brennerei

von

**A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin C**

Gezündet 1837



Hoflieferant,

bringt ihre Specialitäten:

**Gebrannte Java-Caffee's**  
in empfehlende Erinnerung.

Durch Anwendung einer besonderen, schon von J. von  
Liebig empfohlenen Brennethode sowie durch sorgfältigste  
Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten haben sich die  
vorstehend empfohlenen Caffee's einen Weltruf erworben.

Man achte beim Einkauf genau auf Firma und Schutz-  
marke, da vielfach geringwertige Nachahmungen in täuschend  
ähnlicher Verpackung im Handel sind.

In den Räumen der Berliner Hygiene-Ausstellung  
wird ausschliesslich Ia gebr. Java-Caffee von A. Zuntz  
sel. Wwe. verabreicht.

Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren  
**Gebr. Dirks.**